

Die Forelle und die Möwe

Es war Frühling und Zeit zum Pflügen. Eine junge Lachmöwe und ihre Schwestern folgten flügel Schlagend einem Traktor. Unablässig stürzte sich die eine oder andere in die Furche hinter dem Pflug. Dann stieg sie wieder auf, mit einem Wurm, einer Larve, einer Schnecke im Schnabel. Nach einer gewissen Zeit schrie die Möwe: «Genug gegessen! Ich bin ganz voll Erde, das kratzt! Ich flieg schnell zum Bach, um mich zu waschen.» Und das tat sie auch.



Der Vogel, der sich schmutzig fühlte, setzte sich genüsslich auf das grüne Wasser beim sandigen Ufer. Eine vorbeischwimmende Forelle sah die Besucherin missfiel ihr. Sie sagte zu ihr: «Fremde! Verle Wasser!» Die Lachmöwe stellte sich taub, doch die andere kam näher: «schwinde, oder ich zwick dich!» Das reichte der Möwe: «Das Wasser geht Hör auf, oder ich rufe meine Schwestern! Wir Möwen sind euch Forellen g weit in der Überzahl!» Der Fisch war wütend: «Was für eine Angeberin Meerforellen? Und unsere Cousins, die Lachse?» Die beiden Tiere waren für einen Kampf, doch dann fanden sie, ein echter Krieg sei besser Duell. «Ich werde mein Volk zusammenrufen!», kreischte das gefiederte «Und ich das meine», keifte das geschuppte Tier. Nachdem sich die beiden damit gebrüstet hatten, dass sie tausendfache Verstärkung finden verabredeten sie sich auf der Hauptinsel des Streitbaren Ozeans.

Von hoch oben herab sang die Möwe: «Her zu mir, meine Schwestern aus aus Süden, aus Osten und aus Westen!» Bald kam es zu einer grossen Anlung. «Wir werden ihnen zeigen, wer hier befiehlt!», beschlossen die Möwen nahmen Kurs auf die Insel. Unterwegs überzeugten sie auch die anderen möwen von ihrer Sache. Nun war die Armee der Vögel so riesig, dass sie im Vorbeiflug die Sonne verfinsterte.

Unterdessen zog die Forelle ihre Truppen aus Bächen und Flüssen zusammen. Und später, zwischen Strom und Meer, stiessen die Lachse und die gesamte Salzwasserfamilie dazu. Während die Fische den Ozean durchschwammen, blieben sie keineswegs stumm. Die ganze Armee sang lauthals: «Wir stopfen ihnen die Schnäbel, wir rupfen ihnen die Köpfe, den Möwen, den Möwen!»

Stellt euch eine mit Federn bedeckte Insel vor und überall Geschrei und flatternde Flügel. Stellt euch das Meer vor, das sie umgibt: Es brodelte, gepeitscht von wütenden Flossen und Schwänzen. Wer ist in der Überzahl? Unmöglich zu sagen.

Die Forelle schrie als Erste: *«Fressen wir die Erde auf. Dann können die Vögel nirgends mehr landen!»* – *«Genial!»*, antworteten die Fische und verschluckten die Strände, knabberten die Felsen weg und verschlangen das Land.

Die Arbeit ging langsam, aber stetig voran. Als die Armee der Vögel anfing, sich Sorgen zu machen, sprach ihre Anführerin: *«Trinken wir den Ozean leer. Dann können unsere Feinde nirgends mehr schwimmen!»* Dieser Gegenangriff begeisterte die geflügelte Menge. Wie Enten auf dem Wasser dümpelnd, fing jede Möwe an zu trinken und trank und trank.

Flüssiges geht schneller hinunter als Festes, und so waren die Vögel vor den Fischen fertig. Obwohl ihr Bauch zum Platzen voll war, piffen sie mit vor Freude geschlossenen Augen ihre Siegeslieder. Doch als sie sie wieder öffneten – welch trauriger Anblick! Das Volk des Meeres lag im Totenkampf. Forellen und Lachse wanden sich im Schlamm, und mit ihnen sämtliche Bewohner des Ozeans, von den Walen über die Krabben und Kleinstlebewesen bis hin zu den Quallen.



«Schnell, wenn sie alle sterben, sterben auch wir. Diese Krevetten, diese Krasses Plankton – sie sind unsere Nahrung. Meine Idee war nicht gut! Auf dr ihr alles wieder aus!», jammerte die entsetzte Möwe. Eins, zwei, dreil gaben alles Wasser, das gesamte Wasser des Ozeans, wieder her.

Mit dem Wasser kam das Leben zurück. Als sie dies sah, erkannte die For Wahnsinn ihres Plans: *«Diese Erde, die wir fressen, umfasst die Meere Fließgewässer. Ohne sie ist das der Weltuntergang. Geben wir sie wie schnell!»*, brüllte sie. Und die Fische spuckten sofort alles wieder aus.

Nachdem sie Frieden geschlossen hatten, kehrten sie alle nach Hause zur einen schwammen, die anderen flogen. Noch immer ist unklar, ob es me oder mehr Fische auf unserer Erde gibt. So lange diese Frage nicht bear ist, heisst das, sie bleiben unzählbar. Und das ist gut so. Übrigens: Der St Ozean heisst seither Stiller oder Pazifischer Ozean, aber nicht wegen der Fische. *Pacificus* ist einfach das lateinische Wort für friedlich.

